



AUS DEM PFARRLEBEN

von Prof. Helmut Lang

Sgraffito – ein Kunstwerk an der Westfassade der Kirche

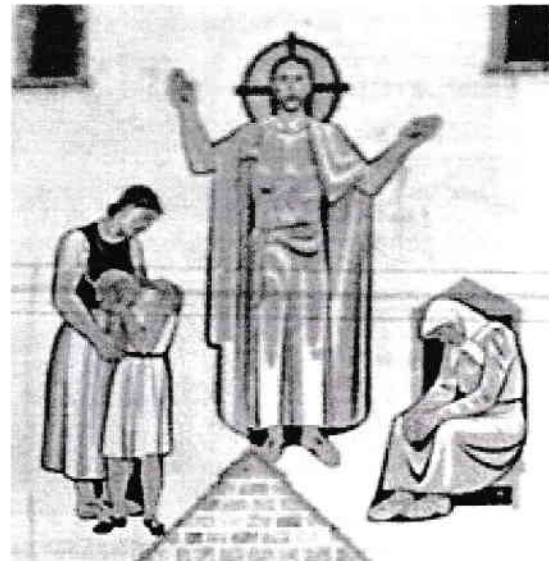


KARL HAUK
SELBSTPORTRAIT 1931

Im Jänner 2013 erfolgte die Begutachtung des 1954 von Karl Hauk geschaffenen Sgraffitos durch Mag.art Rudolfine Seeber, Wien und Gaming. Demnach sollen bei den fehlenden Putzteilen die Putzränder gefestigt, die Hohlstellen im Bereich des Sgraffitos hinterfüllt und die Struktur an das originale Sgraffito angepasst werden. Im Zusammenhang mit diesen Arbeiten ist die gesamte Westfassade der Kirche zu reinigen und zu malen. Außerdem wird überlegt, ob nicht gleichzeitig auch die vom Wetter sehr mitgenommene Westseite des Turmes renoviert wird. Bezüglich der Malerarbeiten und des Gerüstaufbaues gibt es noch keine Kostenvoranschläge, die Kosten für die Sgraffitorestaurierung betragen inklusive Materialkosten und Mehrwertsteuer 2.420 €. Die Arbeiten sollen nach dem Pfarrfest im Juli 2013 durchgeführt werden.

Mit dem Sgraffito von Karl Hauk besitzen wir ein Kunstwerk eines Künstlers, der Ende des 20. Jahrhunderts etwas in Vergessenheit geriet. Er ist jedoch ein bedeutender Vertreter des Stiles der „Neuen Sachlichkeit“. Im Zuge der Wiederentdeckung der Künstler, die in der Zwischenkriegszeit ihre Hauptschaffensperiode hatten, findet nun auch Karl Hauk seine verdiente Anerkennung. Geboren 1898 in Klosterneuburg – der Vater war Apotheker – übersiedelte die Familie 1904 nach Linz. Karl matu-

rierte hier 1916 und war nach der Matura bis 1918 im Kriegsdienst an der italienischen Front. Nach dem Studium von 1918 bis 1923 an der Akademie der bildenden Künste in Wien war er als erfolgreicher, freischaffender Künstler in Wien und nach Linz pendelnd tätig. Zahlreiche Preise, Ausstellungen und die Mitgliedschaft bei bedeutenden Künstlervereinigungen rückten ihn in die vordere Reihe der Künstler der „Neuen Sachlichkeit“ (Anm.: Linz zeigte in einer großartigen Ausstellung mit Franz Sedlacek den Hauptvertreter dieser Stilrichtung). Weitere wichtige Vertreter mit starkem Oberösterreich-bezug sind unter anderem: Robert Angerhofer, Klemens Brosch, Richard Diller, Fritz Fröhlich (s. Deckenfresko in der Stiftskirche Engelszell, das allerdings – wie auch das Deckenfresko im Landestheater Linz - in eine andere Schaffensperiode fällt), Herbert Ploberger, Hans Pollack, Aloys Wach usw. Von 1943 bis 1945 war Hauk wieder im





AUS DEM PFARRLEBEN

von Prof. Helmut Lang

Wehrdienst und anschließend erfolgte die Rückkehr nach Oberösterreich. Von 1947 bis 1949 war er Direktor der Linzer Kunstschule und leitete bis 1951 die Meisterklasse für Malerei (Anm.: Josef Fischnaller trat 1947 in die neugegründete Kunstschule ein und besuchte ein Jahr lang die Klasse für Malerei bei Karl Hauk).

Als 1947 Kardinal Innitzer Karl Hauk als überzeugten Katholiken und kirchlich schaffenden Künstler der Wand- und Glasmalerei bestätigte und empfahl, bedeutete dies einen besonderen Erfolg. Wir dürfen annehmen, dass Pfarrer Grabmayr, der den Auftrag letztlich an Hauk vergab – es gab übrigens auch Gestaltungsvorschläge anderer Künstler – von dieser Empfehlung beeinflusst war. Prof. Karl Hauk starb 1974 in Wien.

Wer sich für Werke von Karl Hauk im öffentlichen Raum interessiert, kann in Linz an der Tabakfabrik Mosaik (2 Ziffernblätter mit den vier Jahreszeiten bzw. 12 Tierkreiszeichen) von ihm sehen. Wienbesuchern sei die Besichtigung der Brigittakirche (20. Bezirk Brigittenau) mit schö-

nen Fresken am Apsisbogen empfohlen. In der Christkönigskirche (15. Bezirk Neufünfhaus, ehem. Seipel-Gedächtniskirche – in dieser Pfarre war P. Siegfried Schöndorfer von 1986 bis 2000 als Seelsorger tätig) zeigen die Glasfenster den vielseitigen Künstler Hauk und auch in der Krimkirche (19. Bezirk Döbling – hier ist P. Alois Haslbauer, Primiz 1968 in Dachsberg, als Pfarrer tätig) gibt es Werke des vor allem in der Zwischenkriegszeit und in den Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg viel beachteten Künstlers zu sehen.

Die Christkönigs- und die Krimkirche wurden Anfang der 1930er Jahre gebaut und sind gute Beispiele der Architektur und Kunstströmungen der Zwischenkriegszeit. Nicht zu vergessen sei der Hinweis auf Fresken von Hauk im Wiener Zentralfriedhof. Die Aufzählung ist natürlich nicht vollständig.

Wir besitzen mit dem Sgraffito also nicht nur ein wichtiges Zeugnis dieses Künstlers, sondern auch ein kunstgeschichtlich interessantes Beispiel und Werk.

Barrierefreier Zugang zum Pfarrsaal